HAfM, HAWtech, UAS7, ***hlb***

Offener Brief der HAW-Hochschulallianzen und der ***hlb***-Bundesvereinigung an die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) sowie die Wissenschafts- und Finanzministerien des Bundes und der Länder

Hochschulallianz für den Mittelstand
c/o Hochschule Bremerhaven
An der Karlstadt 8
27568 Bremerhaven
Peter.Ritzenhoff@Hochschulallianz.de

HAWtech
c/o HTW Berlin
Treskowallee 8
10318 Berlin
hawtech@htw-berlin.de

UAS7
c/o TH Köln
Gustav-Heinemann-Ufer 54
50968 Köln
wernet@uas7.org

***hlb*-Bundesvereinigung e. V.**
Wissenschaftszentrum
Postfach 20 14 48
53144 Bonn
hlb@hlb.de

Bremerhaven/Bonn, den 27.11.2026

Bund-Länder-Vereinbarung für die Hochschulen für angewandte Wissenschaften

Sehr geehrte Frau Bundesministerin, sehr geehrter Herr Bundesminister,
sehr geehrte Frau Ministerin, sehr geehrter Herr Minister,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Bundesregierung hat in ihrem Koalitionsvertrag vereinbart, die Hochschulen für angewandte Wissenschaften durch die Fortführung und Weiterentwicklung der Bund-Länder-Vereinbarungen „Forschung an HAW“ und „FH-Personal“ zu fördern. Diese beiden Förderinstrumente sind für die Hochschulen für angewandte Wissenschaften wichtig und zentral, um ihre Aufgaben in der anwendungsorientierten Forschung, für Transfer und Innovation erfüllen zu können. Das Programm „FH-Personal“ hat es den Hochschulen für angewandte Wissenschaften erleichtert, sichtbar zu werden und verlässliche Einstellungszusagen zu machen und damit in geeigneter Weise bei der schwierigen Gewinnung von professoralem Personal für die HAW unterstützt.

Die HAW-Hochschulallianzen und die ***hlb***-Bundesvereinigung begrüßen, dass diese Instrumente zusammen mit dem Programm „Innovative Hochschule“ unter dem Dach der „Deutschen Anwendungsforschungsgemeinschaft“ fortgeführt und weiterentwickelt werden sollen. Gemeinsam mahnen wir nunmehr einen zügigen Abschluss der neuen Bund-Länder-Vereinbarung für die Hochschulen für angewandte Wissenschaften an. Die darin enthaltenen Förderbausteine sind für Forschung, Innovation und Transfer an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften unerlässlich.

Wenn diese künftig nicht mehr im Wege der Bund-Länder-Vereinbarung erfolgen, müssten die Länder ähnliche Förderinstrumente bereitstellen, um ihren Hochschulen für angewandte Wissenschaften verlässliche Entwicklungsperspektiven zu ermöglichen.

Gerade in Zeiten der Transformation und der Umbrüche sind die Hochschulen für angewandte Wissenschaften wichtige und erfolgreiche Partner, insbesondere der kleinen und mittleren Unternehmen in der Region. Die HAfM hat Förderprogramme und deren Rolle für Transfer analysiert [https://hochschulallianz.de/presse/fuer-eine-nachhaltige-transferfoerderung-von-der-forschung-bis-zur-innovation] und dabei u. a. die positive Wirkung der Programme Innovative Hochschule herausgestellt. Die Stärke zeigt sich auch im Zentralen Innovationsprogramm für den Mittelstand deutlich. Denn die Hochschulen für angewandte Wissenschaften sind unmittelbar nach den Technischen Universitäten und damit noch vor den allgemeinen Universitäten die zweitgrößte erfolgreiche Gruppe (Endbericht der Evaluation des „Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand“ (ZIM), Prognos, ZEW, Juni 2024, S. 48.). Bezogen auf die Zahl der Studierenden gehen aus Hochschulen für angewandte Wissenschaften ferner mehr Gründungen hervor als aus Universitäten (Bundestagsausschuss Forschung, Technologie, Raumfahrt und Technikfolgenabschätzung, Ausschussdrucksache 21(18)31b vom 27. November 2025, Andrea Frank, S. 6.). Und schließlich nehmen an Hochschulen für angewandte Wissenschaften seit 2020 mehr Bildungsinländer ein Studium auf als an einer Universität (datenportal.bmftr.bund.de, Tabelle 2.5.4), weil sie einem praxis- und berufsorientierten Studium einen hohen Stellenwert beimessen.

Die nun vor dem Abschluss stehende Bund-Länder-Vereinbarung kann und sollte diese erfolgreiche Entwicklung der Hochschulen für angewandte Wissenschaften weiter stärken und neue Räume für Forschung, Innovation und Transfer ermöglichen sowie den für unser Land wichtigen Transfer zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft unterstützen. Für die Weiterentwicklung des Förderinstruments „FH-Personal“ hat die ***hlb***-Bundesvereinigung in das Strategische Audit Vorschläge eingebracht, wie dieses durch die Förderung von Praxis-, Industrie- oder Innovationsphasen und entsprechende unterstützende Strukturen zur Stärkung des Transfers ausgebaut werden kann. Die neue Vereinbarung kann und sollte ein wichtiges politisches Signal für den Ausbau des Forschungs- und Innovationsstandorts und die Stärkung von Transfer in Deutschland werden!

Mit besten Grüßen

Prof. Dr.-Ing. Kira Kastell, Vorsitzende der HAfM

Prof. Dr. Annabella Rauscher-Scheibe, Sprecherin der HAWtech

Prof. Dr. Frank Dellmann, Vorsitzender der UAS7

Prof. Dr.-Ing. Tobias Plessing, Präsident des ***hlb***